

Herr Schell sagte, dass seine Fraktion noch viele offene Fragen zu dieser Thematik habe und sie würden deshalb vorschlagen, die Entscheidungsfindung in Ratssitzung zu verlegen.

Herr Metz bat darum, mit der Bezirksregierung (BZR) nochmal abzuklären, inwieweit es rechtlich möglich wäre, um den Tagesalarm unter der Woche, wenn die freiwilligen Schwierigkeiten haben den Tagesalarm zu decken, aufrecht zu erhalten, nur für den Tagesalarm hauptamtliche Kräfte einzustellen.

Der Bürgermeister sagte dies zu.

Herr Knülle meldete für seine Fraktion auch noch Beratungsbedarf bis zur Ratssitzung nach den Haushaltsberatungen an.

Herr Schell stellte fest, dass Sankt Augustin eine hervorragend funktionierende freiwillige Feuerwehr habe, dies würde auch sicherlich keiner in Frage stellen. Ihm wäre auch nicht bekannt, dass sie ein Problem mit zu wenig verfügbaren freiwilligen Feuerwehrleuten hätten. Wenn die Verwaltung die Frage von Herrn Metz mit der BZR abkläre, dann würde er gerne die Kosten für eine solche Umsetzung wissen. Mit der freiwilligen Feuerwehr könnte die Stadt auch viel Geld sparen.

Herr Lienesch von der CDU Fraktion ergänzte die Ausführungen von Herrn Metz mit der Überlegung, was ein hauptamtlicher Feuerwehrmann denn den ganzen Tag tun würde. Im Schnitt habe die Feuerwehr ein, zwei bis drei Einsätze pro Tag. Manchmal drei Tage überhaupt keinen Einsatz. Was würde ein hauptamtlicher Feuerwehrmann denn dann den ganzen Tag machen. Sie hätten keine Berufsfeuerwehr, die jede Stunde ausrücken würde. Beim Tagesalarm am vorangegangenen Tag bei der HUMA wären neunundvierzig Feuerwehrkameraden, davon drei hauptamtliche Gerätewarte, der Rest wären alles ehrenamtliche freiwillige Feuerwehrkameraden gewesen. Dies möchte er nur zu bedenken geben, wenn man über eine derartige Stellenerweiterung nachdenke. In internen Kreisen der Feuerwehrbasis, nicht Führung, würde der Einstieg in eine hauptamtliche Feuerwehrwache befürchtet. Dies könne ein Signal in eine falsche Richtung sein. Wenn die Abstimmung mit der BZR zu dem Ergebnis führe, dass die Stadt das dürfe, bitte er zu überlegen, ob sie das auch wirklich wollen. Die Idee der „Nachwuchsförderung“ käme aus der freiwilligen Feuerwehr, sie wäre sozusagen im Ehrenamt „geboren“ worden.

Herr Metz stellte für seine Fraktion klar, dass sie keine hauptamtliche Feuerwehr für vierundzwanzig Stunden an sieben Tagen haben wollten. Seiner Fraktion ginge es nur um den Tagesalarm. Die Abstimmung mit der BZR solle nicht als Einstieg in eine 24/7 Feuerwehr verstanden werden.

Herr Knülle ergänzte die Ausführungen von Herrn Schell, dass es ihnen nicht nur um die finanzielle Situation ginge, sondern das wichtigste Ziel die Sicherheit der Bevölkerung sei. Eine hauptamtliche Wache könnte auch zu einer Verschlechterung der Sicherheit führen, wenn die ehrenamtlichen Feuerwehrkameraden wegbrechen.

Der Bürgermeister stellte klar, dass das oberste Gebot immer wäre, dass das was zur

Sicherheit der Bevölkerung notwendig sei, auch erreicht würde. Dies würde auch ständig überprüft. Den Status „freiwillige Feuerwehr“ würde die Stadt sonst überhaupt nicht mehr weiter bekommen.

Frau Jung unterstrich die Ausführungen, dass in Sankt Augustin immer besonders darauf geachtet worden wäre, dass die Sicherheit der Bevölkerung gewährleistet sei. Sie erinnerte in diesem Zusammenhang an den Brandschutzbedarfsplan und die überaus gute Erfüllungsquote der Stadt Sankt Augustin. Sie regte zu Beratungen zu diesem sensiblen Thema an, einen Termin mit der Feuerwehr und allen Fraktionen zu koordinieren.

Frau Bergmann-Gries von der SPD-Fraktion wies darauf hin, dass bei dem Thema „Nachwuchsförderung“ durch interkommunale Zusammenarbeit eventuell Synergieeffekte genutzt werden könnten. Sie sagte, dass sie im Aufgabenkatalog für diese neu einzurichtende Stelle die Aufgabe „Mitwirkung bei evtl. Gründung und Einrichtung einer Kinderfeuerwehr“ skeptisch sehe. Jugendfeuerwehr und Projekttag zur Feuerwehr an Grundschulen fände sie eine sehr gute Sache, aber von Kinderfeuerwehr müsse man sie noch sehr überzeugen.

Herr Köhler schloss sich den vorherigen Redebeiträgen an, dass die Sicherheit der Bevölkerung an oberster Stelle stehe und diese bislang von der freiwilligen Feuerwehr immer gewährleistet wurde. Die freiwillige Feuerwehr sollte in jedem Fall erhalten bleiben. Sie sollten sich daher mit der Feuerwehr, von der Feuerwehr beraten lassen, um zu einer Lösung zu kommen, die der Stadt diese freiwillige Feuerwehr mit ihrer hohen Motivation erhalte.

Der Bürgermeister sagte die Koordination einer gemeinsamen Veranstaltung mit BZR, freiwilliger Feuerwehr, Verwaltung und Politik zur Beratung zu.